

Im Mai 2022 – auf der letzten Pfarrversammlung - suchte Pfarrer Wahlen Menschen, er nannte sie ‚Ortsverantwortliche‘, die nach den Coronabeschränkungen bereit waren, sich für neues Leben um den Kirchturm von St. Anno zu engagieren.

Vier Leute waren dazu bereit. Sie bildeten mit je einem Vertreter aus dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand sowie dem für St. Anno zuständigen Geistlichen Diakon Kerling, den Anfang des Anno-Treffs.

Weitere Interessierte kamen dazu, andere gingen wieder, so dass der Anno-Treff heute 9 feste Mitglieder hat.

Vorstellen

Nach den Sommerferien 2022 trafen wir uns zum ersten Mal.

Wir wollten uns nicht Ortsausschuss nennen. Mit dem Begriff sind bestimmte Erwartungen verbunden, durch die wir nicht festgelegt sein wollten. Beim Vorschlag ‚Anno-Treff‘ ist es bis heute geblieben.

Für neues Leben wollten wir uns also engagieren. Doch schon seit langem gab es und gibt es viele Ehrenamtliche, die in St. Anno mitarbeiten. Vielleicht ist gar nicht jedem bewusst, was alles geschieht.

Da sind die Messdiener, Lektoren, Kommunionhelfer, Chorsänger, Menschen, die einspringen, wenn kein Küster verfügbar ist.

Menschen, die nachmittags die Kirche öffnen, Menschen, die Gebetszeiten anbieten, Kommunion- und Firm-Katecheten,

Menschen, die Gottesdienste in Seniorenheimen feiern und den gebührenden Rahmen schaffen,

Menschen die anpacken beim Aufbauen, Abbauen, immer ansprechbar sind, wenn etwas für ein Buffet gebraucht wird,

Menschen, die Stunde um Stunde investieren, um jedes Jahr eine große Krippe zu gestalten,

Pfadfinder, die Weihnachtsbäume besorgen,

die Frauengemeinschaft an St. Anno mit ihren zahlreichen Ideen, die von Kräutersträußen über Ostereier, bis zu Karneval und Singnachmittagen und Ausflüge gehen,

die Sternsinger und ihre Organisatoren, alle, die sich einbringen zum offenen Adventskalender,

die portugiesischen Gemeindemitglieder, die sich jede Woche um den Blumenschmuck der Fatima Madonna kümmern, alle Menschen, die einfach anpacken, wenn sie sehen, dass die aktuell zugänglichen Beete an der Kirche zuwuchern oder das Unkraut hoch zwischen den Steinen wächst ... die einfach Missstände sehen und anpacken oder sich ansprechen lassen, wenn z.B. jemand gesucht wird, der mit Firmlingen eine Bank baut. Das wunderschöne Stück, das dabei entstanden ist, können Sie ja nun vor der Kirche bewundern und nutzen.

Nicht zu vergessen der Gebäudepate, der ständig im Einsatz ist, wenn wieder etwas kaputt oder undicht ist.

Sicher ist die Aufzählung noch nicht vollständig, bestimmt haben wir einige vergessen und ohnehin nur die Ehrenamtlichen erwähnt. Alle, die wir vielleicht vergessen haben sind aber mitgemeint -

Es ist keineswegs selbstverständlich, dass Sie all dies tun. Einen ganz herzlichen Dank für Ihrer aller Einsatz - vermutlich im Namen von uns allen.

Im Anno-Treff haben wir uns Gedanken gemacht was w i r denn noch **vermissen** und was wir u n s persönlich für unsere Kirche wünschen.

Es waren drei Dinge:

Viele taten bereits etwas aber man wusste nichts voneinander. Wir vermissten **das Erleben von Gemeinschaft**, die im Zuhören und Austausch Ideen und Bereitschaft zum Mittun wachsen lässt.

Wir vermissten **die Auseinandersetzung mit unserem Glauben** und **neue Ausdrucksweisen für diesen Glauben**.

Das Poster hinten in der Kirche, auf dem wir uns als Anno-Treff vorstellen, hält unsere Absicht fest: das Leben rund um unseren Kirchturm beleben, neue Wege gehen und **ein Netzwerk rund um den Anno-Kirchturm schaffen**, in das jeder seine Vorstellungen, Interessen und Fähigkeiten einbringen kann.

Was ist nun entstanden?

Etwa viermal im Jahr feiern wir einen besonderen Gottesdienst – Sonntags nachmittags um 17 Uhr. Über die Schriftlesung kommen wir ins Gespräch und erleben so und im anschließenden Beisammensein neu Gemeinschaft im Glauben.

Für diese und andere Gottesdienste mit kleiner Teilnehmerzahl haben wir den Übergang zum Kirchturm umgestaltet und einen kleineren Gottesdienstraum geschaffen.

Es gibt dreimal in der Woche feste Kirchenöffnungszeiten am Nachmittag. Zwischen Weihnachten und Neujahr wird die Kirche sogar täglich geöffnet.– Kirche muss offen sein für alle.

Eigenhändig wurde ein großzügiger Raum für das Taufbecken und die Taufgemeinden geschaffen,

an Pfingsten wird die Jubelkommunion mit ‚kleinem Café zur Begegnung‘ gefeiert
– überhaupt: Café.

Etwa jeden Monat einmal, eher öfter, gibt es im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst das kleine Gemeindecafé. Es ist uns wichtig, es möglichst häufig anzubieten und so Möglichkeit für Gespräch und Begegnung zu schaffen. Dazu haben wir auch das Pfarrfest wiederbelebt – klein zwar, aber entsprechend unseren Möglichkeiten. Wenn mehr helfen, geht mehr.

Durch die Teilnahme an der Wachs- und Stoffsammelaktion für die Ukraine wollten wir über unsere Gemeinde hinausblicken. Die Aktion war dank Ihnen ein richtiger Erfolg.

Pläne haben wir noch viele:

Gerne würden wir das Gemeindecafé im Anschluss an den Gottesdienst zur Regel werden lassen – doch dafür brauchen wir mehr Leute, die mit anpacken.

Wir würden gerne die älteren Menschen in unserer Gemeinde, die nicht mehr mobil genug sind, um von sich aus Kontakt zu uns zu halten, in den Blick nehmen – ihnen wenigstens zu runden Geburtstagen gratulieren als Zeichen, dass sie nicht vergessen sind. Keiner sollte in unserer Gemeinde einsam werden müssen,– doch dafür brauchen wir mehr Leute.

Wir hätten gerne ein einladenderes, wertschätzenderes Umfeld um unsere Kirche herum – Sie ahnen es schon – dafür brauchen wir mehr Leute...

Sie sehen also, es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Man muss nicht der geborene Fachmann sein und denken, ich kann das nicht, sollen das doch andere machen.

Jeder kann etwas und jeder kann etwas anderes.

Wer eine Idee oder einen Wunsch hat, kann ihn umsetzen oder sich MitstreiterInnen suchen, die bei der Umsetzung helfen. Wer etwas macht, schafft was Neues. Wenn keiner was macht, passiert auch nichts. Also trauen Sie sich, sprechen Sie uns gerne an.